

Bert Ehgartner

Dirty little secret - Die Akte Aluminium

Extrait du livre

[Dirty little secret - Die Akte Aluminium](#)

de [Bert Ehgartner](#)

Éditeur : Ennsthaler Verlag



<http://www.editions-narayana.fr/b14443>

Sur notre [librairie en ligne](#) vous trouverez un grand choix de livres d'homéopathie en français, anglais et allemand.

Reproduction des extraits strictement interdite.

Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Allemagne

Tel. +33 9 7044 6488

Email info@editions-narayana.fr

<http://www.editions-narayana.fr>



Aluminium im Gehirn

An der Abteilung für neuromuskuläre Erkrankungen am Henri Mondor Hospital der Universität Paris-Est herrscht Montag und Dienstag stets großer Andrang in der Ambulanz. Wochenbeginn sind die Biopsie-Tage. Aus ganz Frankreich kommen Patienten in diese Spezialklinik. Und ihre Beschwerden sind ähnlich: Sie leiden an Muskelschmerzen, die meist von den Füßen ausgehen, oft aber den ganzen Körper betreffen. Dazu kommen Phasen extremer Müdigkeit, wo Schlaf keinerlei Erholung bringt. Zusätzlich schildern die Patienten häufig Schwindel, Kopfschmerzen, Missempfindungen in den Gliedmaßen wie Kribbeln, Stechen oder Vibrieren. Auch die Sehkraft kann gemindert sein.

Dies sind die Hauptsymptome einer neuen, Ende der 90er Jahre definierten Krankheit: der Makrophagischen Myofasziitis (MMF).

»Wir wurden damals regelrecht überlaufen von Patienten mit derartigen Beschwerden«, erzählte mir Romain Gherardi, der Vorstand der Abteilung. »Und wir hatten bald den Eindruck, dass wir es mit einem vollständig neuartigen Krankheitsbild zu tun hatten.«

Um die Ursache der Muskelschmerzen zu finden, führten Gherardi und sein Mitarbeiter Francois-Jerome Authier zahlreiche Biopsien durch. Lange Zeit waren sie ratlos, weil sich dabei keine Hinweise ergaben, wodurch die Beschwerden ausgelöst worden waren.

Da berichteten einige Patienten von ihrem Verdacht, dass eine vorangegangene Impfung der Auslöser sein könnte, weil danach die Symptome zum ersten Mal aufgetreten waren. Gherardi und Authier gingen dem nach und konzentrierten sich bei den Biopsien auf den linken Oberarm, wo Erwachsene in Frankreich normalerweise geimpft werden.

»Und hier hatten wir plötzlich Resultate, die ein einheitliches, wenn auch sehr ungewöhnliches Muster zeigten«, berichtet Gherardi. In den Muskelproben fanden sich unter dem Mikroskop große Entzündungsherde. Das Gewebe war sehr dicht mit Makrophagen, Fresszellen des Immunsystems, durchsetzt. Daher auch der Name der Krankheit: makrophagische Muskelentzündung.

»Besonders auffällig war, dass die Makrophagen irgendetwas Besonderes gefressen hatten, das sie regelrecht hyperaktiv machte«, erzählt Gherardi. »Wir wussten nicht, was es war, und dachten zunächst an Calcium.« Uni das Rätsel zu lösen, sandte er die Proben an ein Speziallabor. Als der Befund zurückkam, waren beide sprachlos: Die Fresszellen waren mit Aluminium-Partikeln geladen.

»Zum damaligen Zeitpunkt wusste ich nicht mal, dass Impfungen Aluminiumverbindungen enthalten«, erzählte mir Authier. »An der Universität war das kein Thema, wir haben damals kaum etwas über Impfungen erfahren.« Über viele Monate versuchten die beiden, sich schlaue zu machen, was in der Medizinliteratur über das Verhalten der Metallionen, welche sie bei ihren Patienten fanden, bekannt war. »Doch die Resultate waren sehr frustrierend«, berichtet Gherardi. »Wir mussten feststellen, dass niemand Genaueres wusste. Schon gar nicht über den Einfluss, den Aluminium auf die neuromuskulären Phänomene ausübte, welche wir bei unseren Patienten fanden.«

Also begannen Gherardi und Authier damit, die MMF selbst ins Zentrum ihrer Forschungsarbeit zu stellen. Bald hatten sie auch eine Spur, welche den enormen Ansturm an Patienten in der zweiten Hälfte der 90er Jahre erklären konnte. Wenige Jahre davor hatten die Gesundheitsbehörden nämlich beschlossen, die gesamte erwachsene Bevölkerung Frankreichs zweimal gegen Hepatitis B zu impfen. Diese Impfung war damals neu am Markt und die Behörden versprachen sich von einer derartigen Kampagne die Ausrottung dieser Krankheit. Also wurden 80 Millionen Impfdosen angeschafft und die Aktion gestartet. »So etwas hat es davor noch in keinem anderen Land gegeben«, erzählt Gherardi. »Die Erfahrungen, die wir in Frankreich machten, waren einzigartig.«

Als besonders positiv kann man sie im Nachhinein jedoch nicht bezeichnen. Die Folge war nämlich unter anderem eine Welle neu diagnostizierter Fälle von Multipler Sklerose, was schließlich zu einem Aufschrei in der nationalen Presse führte. In der Folge wurde die Hepatitis-B-Impfung sogar für einige Jahre vom Markt genommen. Bis heute wird ihre Rolle als Auslöser dieser schweren Autoimmunkrankheit kontrovers diskutiert.

In den letzten 15 Jahren haben Gherardi und Authier mit ihrem Team zahlreiche Studien unternommen, die in erstklassigen Fachjournalen publiziert wurden. Am auffälligsten war, dass nahezu alle MMF-Patienten auch an kognitiven Störungen leiden, die meist das Kurzzeitgedächtnis betreffen und die Konzentrationsfähigkeit mindern.

Um zu sehen, was im Zuge der MMF mit dem Aluminium und den Makrophagen abläuft, unternahmen die Mediziner zahlreiche Versuche, vor allem mit Mäusen. Als besonders hilfreich erwies sich ein Verfahren, mit dem es gelang, das verabreichte Aluminium sichtbar zu machen, so dass die Wege der Metall-Partikel im Organismus verfolgt werden konnten. Die Mäuse wurden über den Zeitraum eines Jahres beobachtet. Und hier ergab sich nun ein Muster, das sehr beunruhigend war. Es schien nämlich, dass die Makrophagen durch Aluminium unsterblich wurden. Während die Immunzellen normalerweise jene Proteine, die sie fressen, zerlegen und wieder ausscheiden, war das bei Aluminium scheinbar nicht möglich. Die Metallionen konnten nicht zerlegt werden und die Fresszellen waren mit ihrer Beute überfordert. »Die Makrophagen wurden hyperaktiv und wanderten mit ihrer Fracht im ganzen Organismus herum«, erzählt Gherardi. Ein Teil des Aluminiums blieb an der Impfstelle, ein Teil wurde ausgeschieden, doch ein gewisser Teil der Aluminiumpartikel lagerte sich in Organen ab, darunter auch im Gehirn. »Wir haben über das ganze Jahr in unseren Untersuchungen eine stetige Zunahme der Aluminiumkonzentration im Gehirn gemessen«, sagt Gherardi. Der Anteil des Aluminiums, der das Gehirn erreichte, war zwar gering, doch eine Beobachtung klingt gar nicht gut. Die französischen Wissenschaftler fanden nämlich keinerlei Anzeichen, dass Aluminiumpartikel, die das Gehirn erreichen, daraus jemals wieder ausgeschieden werden. »Das scheint eine reine Einbahnstraße zu sein«, sagt Gherardi. »Es ist von der Natur scheinbar nicht vorgesehen, dass solche Metallionen das Gehirn erreichen, deshalb gibt es auch keinen Mechanismus, der das Gehirn wieder davon befreien kann.«

Im Schnitt, sagt Gherardi, liegt der letzte Impftermin bei den

aberhundert Patienten, die sie bisher diagnostiziert haben, 55 Monate zurück. Manchmal fanden sie auch Aluminium im Oberarm-Muskel von Patienten, die vor mehr als zehn Jahren die letzte Impfung erhalten hatten. Diese Ergebnisse belegen ganz klar, dass ein Teil der Geimpften nicht in der Lage ist, das Aluminium umgehend über Harn oder Stuhl auszuschcheiden, so wie es laut Impflehre eigentlich geschehen sollte. Wie groß dieser Anteil ist, ist derzeit nicht bekannt. Gherardi und Authier schätzen ihn auf etwa ein bis zwei Prozent.

Therapie für die MMF gibt es derzeit keine. Das einzige Rezept, das sie ihren Patienten mitgeben, ist der Ratschlag, sich so wenig Quellen von Aluminium wie möglich auszusetzen. Aluminiumhaltige Impfungen zählen sie dazu.

Das Adjuvantien-Syndrom

Aluminium kann die Funktionsweise des Immunsystems dauerhaft verändern. Und die möglichen Auswirkungen sind ebenso vielfältig wie erschreckend. Kürzlich wurde sogar ein eigenes Krankheitsbild in die Medizin-Literatur eingeführt. Der israelische Autoimmunitäts-Forscher Yehuda Shoenfeld, mit knapp 1.500 Einträgen in der internationalen Medizin-Datenbank PubMed der wohl weltweit produktivste Experte auf diesem Gebiet, kreierte dafür das Kürzel »ASIA«⁸⁰. Ausgeschrieben bedeutet es »Autoimmun/Entzündliches Syndrom induziert durch Adjuvantien«.

Unter dem Schirm von ASIA ist eine ganze Menge an Krankheiten versammelt, die wir heute weder heilen können noch ausreichend verstehen. Vom »Chronischen Müdigkeitssyndrom« bis zum »Golfkriegs-Syndrom« sind zahlreiche dieser Phänomene mit aluminiumhaltigen Impfstoffen verknüpft. Von mehr als 80 Krankheiten ist heute bereits bekannt, dass sie über Autoimmunreaktionen des Immunsystems ausgelöst werden. Wesentliche Teile des über Milliarden Jahre ausgebildeten Systems beginnen verrückt zu



Bert Ehgartner

[Dirty little secret - Die Akte Aluminium](#)

296 pages, relié
publication 2013



Plus de livres sur homéopathie, les médecines naturelles et un style de vie plus sain

www.editions-narayana.fr